

Zur Ernährungsfrage

Die verbrecherische Gewissenlosigkeit des Faschismus hat unsere Heimat den Verwüstungen des Krieges ausgeliefert und damit das deutsche Volk in die Gefahr einer Hungerkatastrophe gestürzt. Schon vorher aber wurde zur Vorbereitung des Krieges und in völliger Verkenntung der deutschen Wirtschaftskraft der aussichtslose Versuch unternommen, die Ernährung des deutschen Volkes vom Weltmarkt unabhängig zu machen. Diese „Wehrwirtschaftspolitik“ war nichts anderes als ein bedenkenloser Raubbau am deutschen Boden und am deutschen Wald.

Damit hat die imperialistische Raubpolitik nicht nur die Nahrungsquellen des deutschen Volkes und seinen notwendigsten Lebensbedarf auf das schwerste gefährdet, sondern auch den deutschen Außenhandel vernichtet und das Gefüge der deutschen Wirtschaft in bedenklichster Weise erschüttert.

Das verkleinerte Deutschland muß eine Bevölkerung ernähren, die sich trotz der Kriegsverluste infolge der Zuwanderung von fast sechs Millionen Umsiedlern nicht wesentlich verringert hat.

Die Sicherung unserer Ernährung wie die Sicherung des Friedens und der Demokratie erfordert daher eine völlige Umstellung der deutschen Landwirtschaftspolitik, vor allem aber eine Intensivierung und Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung.

Die fehlenden Mengen an tierischem Fett und Eiweiß müssen daher durch vermehrte Erzeugung von Kartoffeln, Getreide, Zucker, Gemüse und Obst ersetzt werden.

Diese maximale Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion ist nach den Beschlüssen der Potsdamer Konferenz auf Grund eines Wirtschaftsplans zu entwickeln, der die Deckung des inneren Friedensbedarfes unter Berücksichtigung der Einfuhr vorsieht.

Leider ist dieser einheitliche Wirtschaftsplan für ganz Deutschland bisher nicht zustande gekommen. Das hat seine Ursache im teilweisen Fortbestehen der faschistischen Reichsnährstandsorganisationen in verschiedenen Besatzungszonen, in der Herrschaft der militaristi-